

Zeitschrift

Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin - 2/2009

Leseprobe

[Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin - 2/2009](#)

von [Zeitschrift](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b6620>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Homöopathie bei Blauzungenkrankheit

Wie sie - auch nach der Impfung - unterstützend eingesetzt werden kann

Andreas Striezel

Zusammenfassung

Von der Blauzungenkrankheit sind Rinder, Schafe, Ziegen und Wildwiederkäuer betroffen. Im Jahr 2008 wurden bundesweit insgesamt 5125 Erkrankungsfälle registriert. Neben der konventionellen Behandlung, die in der Gabe schmerz- und fiebersenkender Mittel sowie einer prophylaktischen Antibiose besteht, gibt es auch die Möglichkeit einer Therapie mit Homöopathika. Ausführlich geht der folgende Artikel auch auf das Thema Impfung, Impfnebenwirkungen und Impfschäden im Zusammenhang mit der Blauzungenkrankheit ein.

Was ist die Blauzungenkrankheit?

Seit im August 2006 erstmals Symptome bei Rindern und Schafen entdeckt wurden, die bisher in dieser Form in Nordeuropa unbekannt waren, mussten sich Landwirte und Tierärzte mit einem neuen Seuchengeschehen beschäftigen, das mittlerweile große Teile Europas erfasst hat. Als Ursache wurde der Erreger der Blauzungenkrankheit (Bluetongue, BT), das Bluetongue-Virus Serotyp 8, vom europäischen Referenzlabor identifiziert. Es wird durch Cnizten der Gattung *Culicoides* übertragen. Sie nehmen das im Blut zirkulierende Virus während des Blutsaugens auf und verbreiten es durch weitere Saugakte. Betroffene Tierarten sind Rinder, Schafe, Ziegen, Wildwiederkäuer und Kamele. Mittlerweile wurden noch andere Serotypen identifiziert, die auch Deutschland bedrohen könnten. Für Serotyp 1 wurde bereits eine Impfstoffreserve angelegt.

Mit bisher mehr als 26600 Betrieben mit mindestens einem erkrankten Tier gehört Deutschland zu einem der am meisten betroffenen Länder Europas. Ausge-

hend vom Grenzgebiet Belgien-Niederlande-Deutschland breitete sich die Seuche in Deutschland zunächst bis Anfang 2007 in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz aus. Im Herbst 2007 gab es die höchsten Ausbruchszahlen mit mehr als 20000 Betrieben, die sich vom Kerngebiet ausgehend auch in den angrenzenden Bundesländern fanden. Am wenigsten betroffen sind bisher die Bundesländer Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sowie die Städte Berlin, Hamburg und Bremen (Tab. 1, Abb.1).

Primär betroffen sind ca. 18000 Rinderbestände, gefolgt von mehr als 8000 Schafbeständen und ca. 350 Mischbetrieben; eine geringere Rolle spielen die Ziegen- und Wildbestände (Tab. 2).

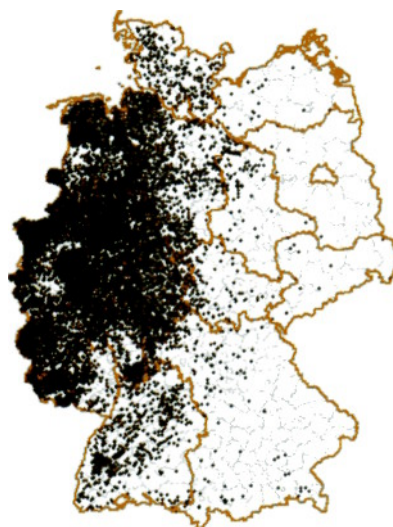


Abb. 1 Übersicht der Blauzungenfälle in Deutschland seit Auftreten der Seuche 2006 (Stand: März 2009; © Friedrich-Loeffler-Institut, Institut für Epidemiologie).

Was sind die Symptome der Blauzungenkrankheit?

Folgende Befunde wurden von betroffenen Betrieben beschrieben:

Fieber 40,5-41,5 °C, Apathie, Inappetenz

Hyperämie Flotzmaul, Lippen, Ohren
Läsionen im Maul mit Speicheln, starke Schleimbildung in den Atemwegen und im Maul

Schwellung Kopf, Kehldeckel entzündet und geschwollen, Ödeme Augen und Gesicht

Schluckfunktion beeinträchtigt
Dyspnoe, Läsionen Nasen-SH, trockene krustige Exsudate in Nasen-Rachenraum

Tod durch Ersticken Hyperämie
Kronsaum Klauen Festliegen
Verwerfen, lebensschwache Kälber/Lämmer

Hydrozephalus, Kleinhirndefekte
Hämorrhagien innerer Organe
plötzliche Todesfälle durch Herzversagen

Eine Befunderhebung der Symptome mit Blauzungenkrankheit in Nordrhein-Westfalen ergab, dass die Betriebe unterschiedlich stark betroffen sind (Tab. 3). Außerdem zeigt sich eine große Bandbreite hinsichtlich der Schwere der Symptome. Belastende Faktoren tragen dazu bei, dass die Symptomatik stärker hervortritt. Besonders erkrankt waren primär geschwächte bzw. immungeschwächte Tiere (durch z.B. Klauenprobleme, Stoffwechselstörungen, Parasitosen, Infektionskrankheiten wie MD-BVD, Lippengrind, Moderhinke, Rindergrappe). Sicher ist auch die Virusmenge, d. h. die Intensität des Befalls mit infizierten Gnizten, für die Ausprägung der Symptomatik entscheidend.



Zeitschrift
[Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin](#)
[- 2/2009](#)

36 Seiten, Heft
erschienen 2009



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de